

Projektwettbewerb SVB 2019: Bewerbung

Antragstellerinnen: Marie-Helen Hägele & Stella Rutkat | Adelhauserstr. 21, 79098 Freiburg |
mh.haegele@posteo.de & stella.rutkat@posteo.de |

Freiburg, 02.07.2018

An die
Studierendenvertretung
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Belfortstr. 24
79098 Freiburg

Projektwettbewerb SVB 2019: Bewerbung

Sehr geehrte Studierendenvertretung und sehr geehrtes SVB-Gremium,

auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Bewerbung für den Projektwettbewerb mit der Workshop-Reihe „(Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben“.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung

und verbleiben mit freundlichen Grüßen,



Antragstellerin Marie-Helen Hägele
(Masterstudentin Soziologie)



Antragstellerin Stella Rutkat
(Masterstudentin Gender
Studies)

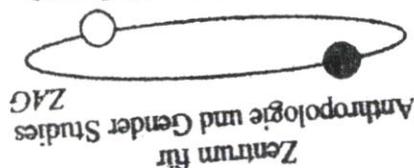
Mit Unterstützung von



Dr. Marion Mangelsdorf
(Geschäftsführung des Zentrums für
Anthropologie und Gender Studies)



Christa Klein
(Koordinatorin der Gender Studies)



Projektwettbewerb: SVB 2019

Bewerbung mit dem Projekt

(Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben

Zusammenfassung

Die Workshop-Reihe „(Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben“ nähert sich interdisziplinär-akademisch und lebensphilosophisch-praktisch der Möglichkeit von herrschaftsfreien Beziehungen zwischen Menschen und zwischen Menschen und ihrer Umwelt: Die Ganztages-Seminare finden Ihren Ausgangspunkt in kritischen soziologischen Macht- und Herrschaftsanalysen. In interaktiven Übungen werden diese praktisch erfahrbar gemacht und dadurch konstruktive und transformative Selbsterfahrungen angeregt.

Projektvorstellung

1. Inhalte und Perspektiven

Die Idee für die hier vorgeschlagene Workshop-Reihe „(Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben“ ist in studentischer Eigeninitiative entstanden. Das Projekt basiert auf der interdisziplinären Kooperation Studierender verschiedener Studienfächer: Unter anderem aus Soziologie, Gender Studies, Liberal Arts and Sciences, Umweltwissenschaften und Sozialer Arbeit. Die Workshop-Reihe zielt darauf ab, die Frage nach der theoretischen Möglichkeit mit der praktischen Umsetzbarkeit herrschaftsfreier (Welt-)Beziehungen zu verbinden. Wir setzen uns mit der Frage auseinander, wie wir mit anderen und zur Welt in Beziehung treten und wie wir diese Beziehungen – seien es Liebes- oder familiäre Beziehungen, Freund*innenschaften oder die Beziehung zur natürlichen Umwelt und nicht-menschlichen Lebewesen – egalitär und relational denken und leben können.

Schwerpunkthaft behandeln wir folgende Themen: Welche Rolle spielen Geschlecht, Race, Klasse, Herkunft, (Nicht-)Behinderung oder Alter für unsere Beziehung zur Welt? Wie schaffen diese Identitätskategorien Lebensrealitäten und damit Grundlagen dafür, wie wir unser In-der-Welt-sein erleben? Wie prägen gesellschaftlich normierte Lebensweisen und politische Strukturen unsere Arten Beziehungen zu unserer sozialen und natürlichen Um-/Welt aufzubauen? Inwiefern (re-)produzieren wir Macht- und Herrschaftsdynamiken selbst bzw. gerade in unseren engsten Beziehungen? Wie können wir langfristige und für alle (nicht-)menschlichen Beteiligten zuträgliche Beziehungen zueinander aufbauen? Und wie können wir die Gleichwertigkeit von Diversitäten leben?

Den Impuls für dieses Projekt gibt uns ein autonomes Seminar, das wir – Marie-Helen Hägele und Stella Rutkat – im SoSe 18 in Kooperation mit dem Zentrum für Anthropologie und Gender Studies veranstalten. Das Seminar „Herrschaftsfreie Weltbeziehungen – eine ökofeministische und aktivistische Perspektive auf Um-/Welt“ stößt bei den Teilnehmenden auf großes Interesse und bestätigt uns in der Bestrebung, diese Inhalte in einem größeren Format zu bearbeiten. Auch die von uns angewandte Methodik erleben wir als erfolgreich: Durch unser Seminarformat – angeboten von Studierenden für Studierende – können interaktive und hierarchiefreie Lehr- und Lernräume entstehen, in denen sich ein hohes Maß an studentischer Eigeninitiative und eine wissbegierige Gemeinschaft an Lernenden entfaltet. Die Frage nach „Weltbeziehungen“, die selbstorganisierte Form des Seminars, sowie die Mischung aus anspruchsvoller theoretischer Auseinandersetzung und praktischer Selbsterfahrung, sorgen für Neugier, Lernmotivation und akademische Interdisziplinarität in der Lerngruppe.

Daran anknüpfend wollen wir nun das Thema „Weltbeziehungen“ in einer unkonventionellen Veranstaltungsreihe mit eintägigen Samstags-Workshops vertiefend bearbeiten. Wir streben ein kreatives Workshop-Format an, in welchem akademische, aber auch persönliche Perspektiven zu den

theoretischen und praxisbezogenen Inhalten eröffnet werden. Dadurch soll der Zugang zu den Inhalten für einen erweiterten Personenkreis ermöglicht. Gleichzeitig wird die Diversität der Teilnehmenden und derer Lern- und Kommunikationstypen berücksichtigt. Die Thematik „(Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben“ wird auch methodisch umgesetzt: Die Workshop- und Gesprächsleitung, sowie die methodische und inhaltliche Begleitung, übernehmen an dem Projekt beteiligte Studierende. Dadurch verschmelzen Lehren und Lernen und es entstehen produktive Lernräume mit flachen Hierarchien. Die Kommunikation auf Augenhöhe fördert das unbefangene und eigenständige Lernen und Lehren der Teilnehmenden. Die Reihe ist explizit geöffnet für Studierende aller Fachbereiche, Mitarbeiter*innen der Universität Freiburg, sowie Gasthörernde.

2. Ziele

Ziel der Workshops ist einerseits, die Teilnehmenden dafür zu sensibilisieren, Macht- und Herrschaftsstrukturen sowie Diskriminierungsformen in ihrem Alltag zu erkennen und sich selbst darin zu positionieren. Auf dieser Grundlage werden konstruktive, praktische Maßnahmen für den persönlichen Alltag gemeinsam diskutiert, sowie politische, sozial-transformative Handlungsstrategien gegen Diskriminierungen entwickelt.

Dafür ist, andererseits, die methodische Rahmung des Projekts unabdingbar. Die von Studierenden organisierten und begleiteten Veranstaltungen zeigen methodisch bereits auf, was inhaltlich besprochen wird: Nämlich wie (Welt-)Beziehungen – in diesem Fall im universitären Kontext – herrschafts- und diskriminierungsfrei gestaltet werden können. Das egalitäre und lebendige Lernumfeld ermöglicht die Inklusion verschiedener Wissensformen und (akademischer) Hintergründe. Durch eine explizite Verknüpfung von Theorie und Praxis, sowie von Akademie und Aktivismus, wird Theorie praktisch erlebbar. Die Intensität eines solchen Lernprozesses mit vielfältigen Zugängen kann über die Seminarräume hinaus wirken und ermöglicht den Beteiligten ein tiefes, reflexives Verständnis der Inhalte. Die Workshop-Reihe versucht interdisziplinäre Lerngemeinschaften zu schaffen. Damit möchte sie richtungsweisend sein für eine Entwicklung hin zu diversitäts-begrüßenden Lern- und Begegnungsräumen an der Universität Freiburg.

Die Nachhaltigkeit des Projekts wird durch die Abschlussveranstaltung der Workshop-Reihe hergestellt. In dieser werden die Ergebnisse der einzelnen Workshops zusammengeführt und reflektiert. Außerdem soll die Veranstaltung als Werkstatt konzipiert werden, in der mögliche nächste Schritte und weiterführenden Projekte und Kooperationen entstehen können.

3. Konzept der Workshopbegleitung

Um einen hierarchiefreien Lernraum zu schaffen, ist das Seminarkonzept auf symmetrisches Coteaching aufgebaut. Die Zweierkonstellation erlaubt den Begleiter*innen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, welche nicht nur inhaltlich neue Dimensionen hinzufügt, sondern vielmehr eine bewusst gewählte Didaktik ist: Es fördert dialogische und dadurch stärker selbstreflexive Auseinandersetzung mit den Inhalten in Vor- und Nachbereitung. Außerdem kann das Team während des Seminars Verantwortungsbereiche so verteilen, dass inhaltliche und interaktive/praktische Ebenen gleichermaßen verwirklicht werden.

Wir sind uns bewusst, dass wir eine relativ homogene Gruppe an Workshopbegleiter*innen sind, z.B. in Bezug auf Geschlecht und Herkunft. Wir verstehen diese Homogenität als eine Spiegelung der sozialen (und universitären) Verhältnisse, welche wir inklusiver gestalten wollen. Deswegen sind wir aktuell aktiv auf der Suche nach interessierten Workshopbegleiter*innen, die weitere Blickwinkel und Standpunkte in die Workshops miteinbringen können.

4. Programm: (Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben

Programm für monatliche Samstags-Workshops (10:00 – 17:00) in den Vorlesungszeiten 2019:

- 12.01.2019: Check your privilege! – eine herrschaftskritische und intersektionale Reflektion eigener Beziehungsmuster und sozialer Positionierungen (Mona Kraus, Marie Vetter)
- 02.02.2019 Aufstehen gegen institutionalisierten Rassismus - Wege zu kritischem Weißsein (TBA)
- 27.04.2019 Männlichkeiten anders leben – Geschlechterverhältnisse zum Tanzen bringen (Robert Wunsch, Christoph Raible)
- 25.05.2019 Körper und Sexualitäten im Neoliberalismus – ein Empowerment Workshop für FLTI* (Lynn Hessbrüggen, Stella Rutkat)
- 22.06.2019 Freund*innenschaften und andere nicht-monogame Beziehungsformen (Alicia Schlender, Lukas Stocker)
- 20.07.2019 Herrschaftsfreie Beziehungen zur Um-/Welt – Eine tiefenökologische und ökofeministische Annäherung (Marie-Helen Hägele, Stella Rutkat)
- 26.10.2019 Feministische Auseinandersetzung mit familiären Beziehungen und Mutterschaft (Alicia Schlender, Hannah Altenried)
- 23.11.2019 Gemeinschaftsutopien – Möglichkeiten rhizomatischer und langfristiger Beziehungsnetzwerke (TBA)
- 14.1.2019 Abschlussveranstaltung: Weltbeziehungen gemeinsam gestalten – ein Zukunftslabor (Moderation: Marie-Helen Hägele, Mona Kraus)

5. Kostenaufstellung:

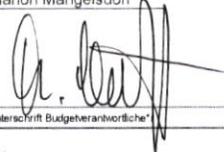
| Art | Anzahl | Einzel | Gesamt |
|--|---|---------------------|------------------|
| Honorar | 9 Workshops mit je 2 Referent*innen | 350 € / Referent*in | 6300,00 € |
| HiWi für Organisation (mit BA-Abschluss) | 10 h / Monat für 12 Monate | 148,99 € / Monat | 1907,10 € |
| Werbekosten (Preise entnommen von flyeralarm.de) | 1000 DIN A5 Flyer | ca. 50 € | 200,00 € |
| | 500 DIN A4 Aushänger | ca. 40 € | |
| | 500 Postkarten | ca. 70 € | |
| | 200 DIN A2 Plakate | ca. 40 € | |
| Reisekosten | für 4 Referierende | ca. 150 € | 600,00 € |
| Materialkosten | Druck, Flipchartpapier, Moderationsmaterial | - | 150,00 € |
| Gesamt | | | 9157,10 € |

Formularvordruck SVB 2019 - Projektwettbewerb (Zentrale Mittel)
Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019

Projektname: (Welt-)Beziehungen herrschaftsfrei leben

Datum: 28.06.2018

| Kategorie | Stufe (1,2,3) lt. VwV | Maßnahme | Anzahl Monate | VZÄ- Anteil | Wertig- keit | Summe Personal (E*) | Kategorie Hiwi | Hiwi-Std. pro Monat | Summe Hiwi | Mittel |
|----------------------|--------------------------|----------------|------------------|----------------|-----------------|------------------------|-------------------|------------------------|---------------|-------------------|
| 1 | 2 | 4 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
| Sachmittel | 1 | Honorare | | | | | | | | 6300 |
| Sachmittel | 1 | Werbekosten | | | | | | | | 200 |
| Sachmittel | 1 | Reisekosten | | | | | | | | 600 |
| Personal | 1 | Hiwi-Stelle | 12,0 | | | | b) Hiwi FH BCAb | 10,00 | 1.907,10 € | 1.907,1 |
| Sachmittel | 1 | Materialkosten | | | | | | | | 150 |
| Antragssumme: | | | | | | | | | | 9.157,10 € |

| | | | | |
|---|---|--|--|-------------------------------|
| Antragsteller: Stella Rutkat | | Bewirtschaftende Einrichtung: Zentrum für Anthropologie und Gender S | | Kostenstelle: 200 040 0001 |
| Kontaktperson: Stella Rutkat | Mailadresse Kontaktperson: stella.rutkat@posteo.de | Budgetverantwortliche*r: Marion Mangelsdorf | Kontakt Budgetverantwortliche*r: E-Mail: gender@uni-freiburg.de Telefon: 0761-203-4216 | |
|  | |  | | |
| Unterschrift Kontaktperson | | Unterschrift Budgetverantwortliche*r | | |

Bei Investitionskosten ist zusätzlich anzugeben, ob Folgekosten anfallen und wenn ja, aus welchen Mittel diese finanziert werden.
 Bei der beantragten Investitionsmaßnahme fallen Folgekosten an:

Nein

Ja Die Folgekosten werden über _____ finanziert.

Hinweis: Unterschrift Budgetverantwortliche/r - Hierbei handelt es sich nicht um die Herstellung eines Einvernehmens, sondern um die Einwilligung, den Vorschlag zu bewirtschaften. Sollte es hier zu Problemen kommen, da z.B. aufgrund inhaltlicher Differenzen keine Unterschrift geleistet wird, bitten wir den/die Antragsteller/in mit dem zentralen Vergabegremium, sowie der Haushaltsabteilung 2.1, in Kontakt zu treten.

(Mail: svb@stura.org / Abteilung 2.1: Andrea.Roettele@zv.uni-freiburg.de)

Arten von Hilfskräften (Hiwi)

- a) wiss. Hilfskraft mit abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulbildung oder mit einem Master Abschluss der akkreditiert ist
- b) wiss. Hilfskraft mit Fachhochschulabschluss, Bachelor-Abschluss oder Master-Abschluss der nicht akkreditiert ist
- c) studentische Hilfskraft ohne abgeschlossene Hochschulbildung im Sinn der Buchstaben a) und b)